SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Königliches Gymnasium zu Lyck.

Bericht des Direktors

über das Schuljahr 1911/12.

BIBLIOTHEK
DES
KÖNIGL. GYMNASIUMS
ZU
THORN

1912. Progr.-Nr. 12.

Lyck
Masurische Druckerei und Zeitungsverlag G. m. b. H. in Lyck
1912.

I. Allgemeine Lehrverfassung im Schuljahr 1911/12.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	O I	U I	O II	U II		O III		U III		IV	V	VI	Zusammen
				G*	R*	G*	R*	G*	R*				
Religion	2	2	2	2		2		2		2	2	3	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3		2		2		3	3	4	26
Lateinisch	7	7	7	7		8		8		8	8	8	68
Griechisch	6	6	6	6	—	6	—	6	—	—	—	—	36
Französisch	3	3	3	3	4	2	4	2	4	4	—	—	32
Englisch**	(2)		(2)	—	3	—	3	—	3	—	—	—	9 + (4)
Hebräisch**	(2)		(2)	—		—		—		—	—	—	(4)
Polnisch**	—	(1)	(1)	(3)		(3)		(3)		—	—	—	(11)
Geschichte	3	3	3	2		2		2		2	—	—	26
Erdkunde				1		1		1		2	2	2	
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4+1		3+1		3+1		4	4	4	37
Naturwissenschaften	2	2	2	2+1		2		2		2	2	2	19
Schreiben	—	—	—	—		—		—		(1)	2	2	4 + (1)
Zeichnen**	(2)					2	2	2	2	2	2	—	12 + (2)
Allgemein verbindliche Stunden	30	30	30	30	30	30	30	30	30	29	25	25	288+(22)
Singen	3										2	2	7
Turnen	3			3				3		3	3	3	18

*Der neben dem Griechischen gestattete Ersatzunterricht (Lehrpläne 1901, S. 3) ist in den Tertien mit 3 Stunden Englisch, 2 Stunden Französisch und 1 Stunde Mathematik, in U II mit 3 Stunden Englisch, 1 Stunde Französch und 2 Stunden Mathematik und Physik eingeführt. Die als Gymnasial- und Realabteilung mit G und R bezeichneten Coeten sind in der Tertia auch im Zeichnen getrennt, sonst werden sie zusammen unterrichtet.

**Nicht allgemein verbindliche Stunden sind eingeklammert.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden.

A. Von Ostern bis zum 10. Juni 1911.

Namen der Lehrer	OI	UI	OII	UII G	UII R	OIII G	OIII R	UIII G	UIII R	IV	V	VI	Sa.
1. Kotowski, Direktor, Ord. OI	6 Grch.	6 Grch.											12
2. Meyer, Professor.	3 Gsch. Erdk.	3 Gsch. Erdk.				3 Geschichte Erdkunde		3 Geschichte Erdunde		2 Gsch 2Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	20
3. Meißner, Professor.	3 Frz.	3 Frz.	3 Frz.	3 Frz.					4 Frz.	4 Frz.			20
4. Schmidt, Professor.			3 Gsch. Erdk.	2 Religion 3 Deutsch 3 Gesch., Erdk.				2 Deutsch 6 Grch.					19
5. Dr. Scheffler, Professor, Ord. UI	7 Lat.	7 Lat.		6 Grch.									20
6. Boehnke, Professor, Ord. UIII	3 Dsch.	3 Dsch.						8 Latein				3 Relig. 4 Dsch.	21
7. Niklas, Professor, Ord. OIII	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Phys.			3 Math. 1 Math. 2 Frz.							22
8. Holz, Oberlehr., Ord. OII	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 3 Dsch. 2 Hebr. 3 Turn.			2 Religion 2 Deutsch		2 Religion		2 Relig.			22
9. Bittkowski, Oberlehr., Ord. VI			6 Grch.			8 Latein						8 Lat.	22
10. Bienutta Oberlehr. *), Ord. V			7 Lat.	7 Latein							8 Lat.		22
11. Klug, wissenschaftlicher Hilfslehr., Ord. UII				4 Mathm. 2 Physik	2 Math. Phys.	2 Physik		3 Mathm. 2 Naturwissenschaft	1 Math.	4 Math. 2 Naturwissenschaft	2 Naturwissenschaft		24
12. Dr. Neumann, wissenschaftlicher Hilfslehr., Ord. IV						6 Grch.				3 Dsch. 8 Lat.	2 Relig. 3 Dsch.		22
13. Hassenstein, wissenschaftlicher Hilfslehrer.	2 Englisch		2 Engl.		4 Frz. 3 Engl.		4 Frz. 3 Engl.	2 Frz.	3 Engl.				23
14. Merker, Zeichenlehrer.			2 Zeich			2 Zeich	2 Zeich	2 Zeich	2 Zeich	2 Zeich	2 Schr. 2 Zeich 2 Sing.	2 Sing.	24
						3 Singen		2 Schreiben					
15. Stengel, Gymnasiallehrer.						3 Turnen		3 Turnen		3 Turn.	4 Rech. 3 Turn.	4 Rech. 2 Naturwissenschaft. 2 Schr. 3 Turn.	27
16. Bendzko, Gymnasiallehrer.					3 Poln.		3 Poln.		3 Poln.				9

*) Von Ostern bis zum 10. Juni beurlaubt, vertreten durch Herrn Cand. Dr. Kobbert.

B. Vom 10. Juni bis zum Schluß des Schuljahres.

Namen der Lehrer	OI	UI	OII	UII G	UII R	OIII G	OIII R	UIII G	UIII R	IV	V	VI	Sa.
1. Kotowski, Direktor, Ord. OI.	6Grch.	6Grch.											12
2. Meyer, Professor.	Bis Michaelis beurlaubt und am 1. Oktober in den Ruhestand versetzt.												
3. Meißner, Professor,	3 Frz.	3 Frz.	3 Frz.	3 Frz.					4 Frz.	4 Frz.			20
4. Schmidt, Professor.	3Gsch. Erdk.	3Gsch. Erdk.	3Gsch. Erdk.	3 Gsch. Erdk.		3 Gsch. Erdk.		2 Deutsch 3 Gsch. Erdk.					20
5. Dr. Scheffler, Professor, Ord. UI	7 Lat.	7 Lat.		6Grch.									20
6. Boehnke, Professor, Ord. UIII	3Dsch.	3Dsch.						8 Latein				3 Relg. 4Dsch.	21
7. Niklas, Professor, Ord. OIII	4 Mat. 2 Physik	4 Mat.	4 Mat. 2Phys.			3 Mathemat. 2 Frz.	1 Mat.						22
8. Holz, Oberlehr., Ord. OII	2 Relg. 2 Hebr.	2 Relg.	2 Relg. 3Dsch. 2 Hebr 3Turn.			2 Religion 2 Deutsch		2 Religion					22
9. Bittkowski, Oberlehr., Ord. VI			6Grch.			8 Latein						8 Lat.	22
10. Bienutta, Oberlehr., Ord. V			7 Lat.	7 Latein							8 Lat.		22
11. Klug, Oberlehr, Ord. UII				4 Mathemat. 2 Physik	2 Mat. Phys.	2 Physik		3 Mathemat. 2 Naturwiss.	1 Mat.	4 Mat. 2 Nat.	2 Nat.		24
12. Dr. Neumann, wissenschaftlicher Hilfslehr., Ord. IV						6Grch.				3Dsch. 8 Lat.	2 Relg. 3Dsch.		22
13. Dr. Kobbert, wissensch. Hilfsl.				2 Religion 3 Deutsch				6Grch.		2 Relg. 4Gsch. Erdk.	2Erdk.	2Erdk.	21
14. i.S. **Hassenstein,** i.W. **Dr. Wiechert,** wissensch Hilfsl.	2 Englisch		2Engl.		4 Frz. 3Engl.		4 Frz. 3Engl.	2 Frz.	3Engl.				23
15. Merker, Zeichenlehrer.	2 Zeichnen					2Zeich	2Zeich	2Zeich	2Zeich 1 Schr.	2Zeich	2Zeich 2 Schr. 2 Sing.	2 Sing.	24
	3 Singen												
16. Stengel, Gymnasiallehrer.						3 Turnen		3 Turnen		3Turn.	4 Rech 3Turn.	4 Rech 2 Nat. 2 Schr. 3Turn.	27
17. Bendzko, Gymnasiallehrer.					3 Poln.		3 Poln.		3 Poln.				9

3. Die im Schuljahr 1911/12 durchgenommenen Lehraufgaben.

Da der in diesem Jahr behandelte Lehrstoff den „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen, 1901“ genau entspricht, folgt hier nur die Mitteilung der in Prima und Sekunda bearbeiteten Aufsatzthemen, der französischen und englischen Lektüre, die in den „Lehrplänen“ nicht bestimmt vorgeschrieben ist, und der mathematischen Aufgaben für die Reifeprüfungen.

Aufsätze.

Ober-Prima.

1. Inwiefern ist der Anblick der Natur eine Erhebung und eine Demütigung für den Menschen?
2. Aristoteles, die französischen Dramatiker und Shakespeare im Lichte Lessingscher Kritik. (Klassenaufsatz.)
3. Freiheit ist ein herrlicher Schmuck, der schönste von allen,
   Und doch steht er, wir seh'ns, wahrlich nicht jeglichem an. (Goethe.)
4. Schuld und Sühne in Shakespeares „Coriolan“.
5. Wie erläutert Grillparzer an dem Geschick der Sappho den Gedanken:
   „Der Menschen und der Überird'schen Los,
   Es mischt sich nimmer in demselben Becher.
   Von beiden Welten eine mußt du wählen;
   Hast du gewählt, dann ist kein Rücktritt mehr“?
6. Inwiefern legten bereits die Einflüsse, die Goethe in seinem Elternhause erfuhr, den Grund zu der Vielseitigkeit seiner Bildung? (Klassenaufsatz.)
7. Teuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen;
   Zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll. (Schiller.)
8. Inwiefern erläutern die Charaktere in Goethes „Iphigenie“ den Schillerschen Gedanken:
   „Die Tugend, sie ist kein leerer Schall,
   Der Mensch kann sie üben im Leben“. (Klassenaufsatz.)

Abituriententhemata:

Michaelis 1911: Welches ist der Grundgedanke in Lessings „Nathan“, und inwiefern gibt er den einzelnen Charakteren ihr Licht?
Ostern 1912: Goethes Entwicklung in Leipzig und in Straßburg.

Unter-Prima.

1. Gut verloren — etwas verloren!
   Ehre verloren — viel verloren!
   Mut verloren — alles verloren! (Goethe.)
2. Wallensteins Macht und Zerwürfnis mit dem Kaiser. Nach „Wallensteins Lager“ und den „Piccolomini“. (Klassenaufsatz.)
3. Ferro nocentius aurum. (Ovid.)
4. Der Konflikt zwischen Vater und Sohn in Schillers „Wallenstein“.
5. Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
   Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! (Schiller.)
6. Don Cesars Schuld und Buße. Nach Schillers „Braut von Messina.“

7. Charakterbild des Marquis Posa nach „Don Carlos“ I—III.
8. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel,
So führen über Strom und Hügel. Fischart. (Klassenaufsatz.)

Ober-Sekunda.

1. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm.
2. Wodurch weiß das Nibelungenlied unser besonderes Mitleid mit Siegfrieds Tode zu erregen?
3. Was verband die Griechen zu einem Volk?
4. Walther von der Vogelweide, ein Hüter deutscher Ehre.
5. Was hat Dorothea erlebt, ehe Hermann ihr begegnet?
6. Götz und seine Gesellen, Muster der Treue und Beständigkeit.
7. Mit welchem Recht sagt Ferdinand zu Egmont: „Du hast dich selber getötet“?
8. Was erfahren wir aus dem ersten Aufzug von Schillers „Maria Stuart“ über die Lage und die Aussichten der Heldin?

Unter-Sekunda.

1. Zweck und Nutzen der Denkmäler.
2. Der Begriff der Arbeit in Schillers „Lied von der Glocke“. (Klassenaufsatz.)
3. Das Meer als Freund und Feind des Menschen.
4. Ist die Erhebung des Schweizervolkes berechtigt? (Nach Schillers „Wilhelm Tell“.) (Klassenaufsatz.)
5. Wie haben wir Tells Befreiungswerk aus seinem Charakter zu beurteilen?
6. Der Wirt in Lessings „Minna von Barnhelm“.
7. Welche Grundzüge des deutschen Wesens spiegeln sich in Lessings „Minna von Barnhelm“?
8. Wie bekundet Johanna vor König Karl ihre göttliche Sendung? (Klassenaufsatz.)

Französische Lektüre.

O I. Mohère, Le Tartuffe. — Lanfrey, Campagne de 1870/71.
U I. Sandeau, Mademoiselle de la Seighère. — Mérimée, Colomba.
O II. Scribe, La Verre d'eau. — Daudet, Lettres de mon Moulin.
U II G. Boissonnas, Une Famille pendant la Guerre de 1870/71.
U II R. Chuquet, La Guerre de 1870/71.
O III R. Souvesere, Au Coin du Feu.

Englische Lektüre.

I. Burnett, Little Lord Fauntleroy.
U II R. Dickens, The Pickwick Club.
O III R. Aladin or the wonderful Lamp.

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfungen.

Michaelis 1911.

Ein Schnittkreis einer Kugel teilt den auf seiner Ebene senkrechten Halbmesser im Verhältnis $m : n = 3 : 4$, so daß der dem m entsprechende Teil am Mittel-

punkt liegt. Welcher Bruchteil der Kugel ist der Inhalt des einbeschriebenen geraden Doppelkegels, der den Schnittkreis als Grundfläche seiner beiden Teile hat?

Zwei Körper, die 104 m von einander entfernt sind, bewegen sich gegen einander; der erste hat eine gleichförmige Bewegung mit einer Geschwindigkeit von 0,9 m, der andere eine gleichförmig beschleunigte Bewegung, und zwar beträgt seine Anfangsgeschwindigkeit 0,5 m und seine Beschleunigung 0,2 m. Nach wieviel Sckunden begegnen sich beide Körper?

Wie lange reicht ein Vermögen von 60000 M., das zu 4 % verzinst ist, wenn jährlich 4200 M. verbraucht werden?

$x^4 - 2ax^3 + (a^2 - 2b^2)\,x^2 + 2ab^2x - b^2(a^2 - b^2) = 0.$

Ostern 1912.

Von einer Ellipse ist die große Achse und eine Tangente t gegeben; man soll die Brennpunkte, die kleine Achse und den Berührungspunkt von t finden.

Um einen Würfel ist eine Kugel beschrieben. In welchem Verhältnis werden Rauminhalt und Oberfläche der Kugel durch eine verlängerte Würfelfläche geteilt?

In einen Halbkreis wird ein größter Kreis einbeschrieben, in dessen Hälfte wieder ein größter Kreis und stets so weiter. Wie groß ist die Summe aller Halbkreisumfänge und -inhalte?

In einen Kreis ist ein regelmäßiges Achteck gezeichnet. Wie hoch liegt der Schwerpunkt des aus 4 aufeinander folgenden Seiten gebildeten Linienzuges A B C D E über dem Durchmesser A E?

Technischer Unterricht.

A. Turnen.

Das Gymnasium wurde im Sommer von 295, im Winter von 283 Schülern besucht; von diesen waren vom Turnunterricht dauernd befreit:

	vom gesamten Turnunterricht		von einzelnen Übungen	
auf Gruud ärztlichen Zeugnisses .	im S.: 30	im W.: 30	im S.: —	im W.: —
aus andern Gründen	im S.: 3	im W.: 7	im S.: —	im W.: —
zusammen	im S.: 33 11,2 %	im W.: 37 13,1 %	im S.: — — %	im W.: — — %

Bei 9 Klassen bestanden 6 Turnabteilungen, in denen wöchentlich 18 Turnstunden gegeben wurden.

Abteilungen	Klassen	Zahl der turnenden Schüler im S.	Zahl der turnenden Schüler im W.	Zahl der befreiten Schüler im S.	Zahl der befreiten Schüler im W.	Leiter
I.	I-II	54	48	18	17	Oberlehrer Holz
II.	OIII	40	36	4	7	Gymnasiallehrer Stengel
III.	UIII	36	34	2	6	" "
IV.	IV	33	30	3	3	" "
V.	V	47	49	4	1	" "
VI.	VI	52	49	2	3	" "

Wenn Jahreszeit und Witterung es gestatteten, wurde auf dem unmittelbar bei dem Gymnasialgebäude gelegenen Turnplatz, sonst in der etwa 250 m davon entfernten, dem Gymnasium gehörigen Turnhalle geturnt.

Turn- und Bewegungsspiele wurden in den Turnstunden eingeübt und ausserhalb der Schulzeit von den Schülern eifrig gepflegt. Für grössere Spiele wurde von den oberen Abteilungen häufig der etwa 600 m vom Gymnasialgebäude entfernte Viehmarktplatz benutzt. Vereine zur Pflege dieser Spiele bestehen nicht.

Schwimmunterricht wird von Anstalts wegen nicht erteilt. Neben der Militärbadeanstalt wurden von den Schülern Privatbadeanstalten aufgesucht. Ungefähr ein Drittel der Schüler schwimmt gut und ausdauernd, die andern sind mit wenigen Ausnahmen bemüht es zu lernen.

Die Uebungen des aus Schülern der Prima und Sekunda bestehenden Rudervereins fanden unter Leitung des Herrn Oberlehrer Holz Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 6 Uhr statt. Auch außerhalb dieser Zeit standen die Böte den Ruderern zur Verfügung.

Der Winter brachte Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen, auch konnte der Rodelsport eifrig geübt werden.

B. Gesang.

Sexta, Quinta je 2 Stunden und gemischter Chor 3 Stunden: In Stimmbildung und Theorie wurde nach dem neuen Lehrplan vom 21. Juni 1910 unterrichtet. Merker.

C. Schreiben.

Sexta: Übungen im Schreiben kleiner und großer Buchstaben deutscher und lateinischer Schrift und ihrer Verbindung zu Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. 2 Stunden. Stengel.

Quinta: Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Taktschreiben. 2 St. Merker

Quarta und Untertertia: Übungen für schlecht schreibende Schüler. 1 St. Merker

D. Zeichnen.

Quinta und Quarta je 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen, sowie im Zeichnen nach dem Gedächtnis.

Tertia 4 Abteilungen in je 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Perspektivische Übungen. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Sekunda und Prima (wahlfrei) zusammen 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen und Malen von Stilleben. — Projizieren des Punktes, der Linie und der Körper, Schnitte, Abwickelungen, Schattenkonstruktionen und Perspektiven. Merker.

II. Verfügungen des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums.

1. Verfügung vom 28. November 1911: Ferienordnung für 1912/13:

Ostern	Schulschluß	30. März,	Wiederbeginn des Unterrichts		16. April,
Pfingsten	„	23. Mai,	„	„	30. Mai,
Sommer	„	28. Juni,	„	„	2. August,
Herbst	„	2. Oktober,	„	„	15. Oktober
Weihnachten	„	21. Dezember,	„	„	3. Januar 1913.

Schluß des Schuljahres 1912/13: Mittwoch, 19. März 1913

2. Verfügung vom 20. Januar 1912: Die Wehrpflichtigen haben sich vor dem 1. Februar des Kalenderjahres, in dem sie ihr 20. Lebensjahr vollenden, um die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu bewerben; die genaue Beachtung der unter den Schulzeugnissen über ihre wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen Militärdienst abgedruckten Anweisung wird ihnen zur Pflicht gemacht.
3. Verfügung vom 12. Februar 1912: Die katholischen Schüler sind vom Unterricht frei am 6. Januar, 2. Februar, am Fronleichnamstag, am 1. November und 8. Dezember.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 19. April 1911 und wird am 30. März 1912 geschlossen werden.

Der Unterricht ist im ersten Vierteljahr durch zahlreiche Beurlaubungen von Lehrern empfindlich gestört worden.

Von den Osterferien bis zum 10. Juni war Herr Oberlehrer Bienutta zu einer militärischen Übung, Herr Oberlehrer Holz vom 11. Mai bis 1. Juni zu einem Kursus für Ruderlehrer in Wannsee, vom 2. Juni bis zu den Sommerferien zu einer militärischen Übung, vom 8. bis 30. Juni Herr Professor Dr. Scheffler zu einer Badereise beurlaubt.

Am 27. Mai erkrankte Herr Professor Julius Meyer und war auch nicht mehr imstande seinen Dienst wieder aufzunehmen; die erbetene Entlassung aus seinem Amt wurde ihm unter Verleihung des Roten Adlerordens zum 1. Oktober bewilligt. Herr Professor Meyer wurde 1851 geboren, bestand Ostern 1870 die Reifeprüfung am Königl. Friedrichs-Kollegium in Königsberg, machte den Feldzug 1870/71 mit und studierte danach in Königsberg Geschichte und Erdkunde. Im Sommer 1876 bestand er die Prüfung pro facultate, unterrichtete zuerst am Friedrichs-Kollegium, dann am Gymnasium in Allenstein und wurde Michaelis 1894 an das hiesige Gymnasium versetzt. Dem temperamentvollen, anregenden Lehrer waren seine Schüler in herzlicher Liebe zugetan, seine Amtsgenossen schätzten den kenntnisreichen, pflichttreuen Kollegen. Möge es ihm vergönnt sein, die wohlverdiente Ruhe bei gekräftigter Gesundheit noch lange zu genießen.

Mit den nötigen Vertretungen waren die Herren Dr. Kobbert und König beauftragt, ersterer für das ganze Jahr, letzterer für die Zeit vom 11. Mai bis 30. Juni. Trotzdem mußte von Pfingsten bis zu den Sommerferien der lateinische und griechische Unterricht in den beiden Primen zusammengelegt werden, sodaß es dem Direktor ermöglicht wurde, Herrn Professor Dr. Scheffler zu vertreten.

Nach den Sommerferien war der Direktor drei, Herr Zeichenlehrer Merker für zehn Tage beurlaubt; vom 2. bis zum 14. Oktober nahm letzterer an einem Fortbildungskursus für Gesanglehre in Breslau teil.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde auf Allerhöchsten Befehl auch der 200. Geburtstag Friedrichs des Großen gefeiert; bei dem auf den Kreis der Schule beschränkten Festakt hielt Herr Oberlehrer Bienutta die Festrede.

Am 30. September wurde bei der Morgenandacht der vor 100 Jahren geborenen Kaiserin und Königin Augusta gedacht, in derselben Weise auch die andern nationalen Erinnerungstage begangen. Nur der Sedantag wurde in gewohnter Weise durch einen Aktus gefeiert, bei dem der Direktor die Festrede hielt.

An der von dem Deutschen Flottenverein in den Tagen vom 12. bis zum 16. Juni für Schüler unserer Provinz veranstalteten Fahrt nach Hamburg, Helgoland und Kiel nahmen zwei Primaner und ein Obersekundaner unter Führung des Herrn Oberlehrers Klug teil.

Die Klassenausflüge wurden am 23. Juni unternommen, der der Prima auch noch auf den 24. ausgedehnt.

Vom 20. bis zum 22. Juni nahm der Direktor an der Direktorenkonferenz in Thorn teil, der letzten gemeinsamen Tagung der Schulleiter aus den beiden Provinzen Ost- und Westpreußen.

Die Reifeprüfungen fanden am 16. September und am 8. März statt; für beide waren dem Direktor die Befugnisse des Königlichen Kommissars übertragen worden.

Am 1. Februar schied der Direktor des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums Herr Oberregierungsrat Professor Dr. Schwertzell aus seinem bedeutungsvollen Amt, das er seit dem 1. Oktober 1905 inne hatte, um die Leitung des höheren Schulwesens in der Provinz Hannover zu übernehmen. Dem wohlwollenden Vorgesetzten, dessen streng sachliche Amtsführung wir in dieser für die Schule so ernsten Zeit wohltuend empfunden haben, begleiten mit unserm Dank unsere herzlichsten Wünsche in seinen neuen Wirkungskreis.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	OI	UI	OII	UII		OIII		UIII		IV	V	VI	Sa.
				G	R	G	R	G	R				
1. Am Anfang des Schuljahres . . .	11	16	10	23	12	25	19	17	20	35	51	53	292
2. Am Anfang des Winterhalbjahres .	9	15	8	23	10	25	18	17	21	32	50	51	279
3. Am 1. Februar 1912	9	15	8	23	10	25	17	18	21	33	49	51	279
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1912 in Jahren und Monaten	19. 3	18. 2	17. 2	16.10	16. 2	15. 0	16. 2	14. 2	15. 4	13. 3	12. 1	11. 1	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Evgl.	Kath.	Dissid.	Juden	Preuß.	Nicht preuß. Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	Von auswärts
1. Am Anfang des Schuljahres .	268	14	2	8	292	—	—	203	89
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	257	13	2	7	279	—	—	192	87
3. Am 1. Februar 1912	256	14	2	7	279	—	—	193	86

3. Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten:

Ostern 1911: 17, von denen 8 in einen praktischen Beruf eingetreten sind,
Michaelis 1911: 1, der gleichfalls einen praktischen Beruf gewählt hat.

4. Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Michaelis 1911:

Nr.	Namen	Religion	Tag der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Schule Jahre	In Prima Jahre	Erwählter Beruf
1.	**Bruno Ecker**	evgl	1. 3. 90	Braunsberg	Gerichtssekretär Lyck	6½	2½	Studium der Rechte
2.	**Robert Ellendt**	evgl	17. 5. 93	Lyck	Landgerichtsrat Berlin	9½	2½	Studium der Geschichte
	Ostern 1911.							
3.	**Fritz Czayka**	evgl	7. 2. 94	Lyck	Stellmachermeister, Lyck	9	2	Bankfach
4.	**Erich Engelhardt**	evgl	30. 1. 91	Wormditt, Kr. Braunsberg	Gerichtssekretär Lyck	10	2	Studium der Philologie
5.	**Gerhard Hillmann**	evgl	26. 12. 91	Nordenthal, Kr. Oletzko	Gutsbesitzer, Nordenthal	10	2	Landwirtschaft
6.	**Alfred Jakubczyk**	evgl	25. 5. 93	Lyck	Fleischermeister Lyck	9	2	Bankfach
7.	**Franz Schnuhr***	evgl	4. 7. 93	Gnadenfeld, Kr. Cosel	Landgerichtsdirektor, Lyck	6½	2	Offizierlaufbahn
8.	**Gotthold Tausendfreund***	evgl	5. 8. 93	Lötzen	†Rektor, Lyck	9¼	2	Studium der Theologie
9.	**Karl Treskatis**	evgl	4. 12. 93	Lyck	†Fabrikbesitzer Lyck	9	2	Offizierlaufbahn

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Stiftung **„Stipendium Masovianum“** hat ein Kapital von 17081,19 Mk., das zum Teil auf Grundstücken untergebracht, zum Teil in Staatspapieren und Ostpreußischen Pfandbriefen angelegt ist. Auf der Kreissparkasse befinden sich 1074,19 Mk.

Im Laufe des Jahres sind von folgenden Herren Beiträge eingegangen:

1. von Herrn Kanzleirat Czygan . . . . . 5 Mark.
2. „ „ Buchhändler Kaage . . . . . 15 „
3. „ „ Justizrat Siebert . . . . . 10 „
4. „ „ Oberlandesgerichts-Präsidenten a. D. Hassenstein in Königsberg . . . . . 5 „

Zusammen 35 Mark.

Den genannten Herren spricht das Kuratorium für diese der Stiftung zugewiesenen Beiträge den wärmsten Dank aus und bittet zugleich, ihre wohlwollende Gesinnung der Stiftung auch ferner zu bewahren.

Stipendiaten waren ein Unterprimaner, ein Obersekundaner und drei Untersekundaner.

2. Die **Freytag-Stiftung** hat ein Kapital von 15649,80 M. Stipendiaten waren das ganze Jahr hindurch ein Oberprimaner, ein Obersekundaner und ein Untersekundaner; ferner im Sommerhalbjahr ein Untersekundaner und ein Obertertianer, im Winterhalbjahr ein Ober- und ein Untertertianer.

3. Die **Jubiläums-Stiftung** hat ein Kapital von 5806,89 M. Stipendiaten waren ein Ober- und ein Unterprimaner.

4. Die **Karkutsch-Stiftung** hat ein Kapital von 31274,28 M. Stipendiaten waren zwei Ober- und ein Unterprimaner.

5. Die **Madeyka-Stiftung** hat ein Kapital von 4223,93 M. Stipendiaten waren ein Untertertianer und ein Quartaner.

Die Gesamtausgabe an Stipendien belief sich auf 2705 M.

V. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

Da wieder Fälle vorgekommen sind, in denen Schüler höherer Lehranstalten wegen Teilnahme an verbotenen Verbindungen bestraft werden mußten, hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, um auch die Eltern der Schüler, die Pensionsvorstände und städtischen Behörden an die ihnen obliegenden Pflichten zu erinnern, den Wiederabdruck nachstehenden Auszugs aus dem Zirkular-Erlaß vom 29. Mai 1880 angeordnet:

. . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafen wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder deren Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden

ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann. —

Auf die §§ 7 und 19 der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium genehmigten Schulordnung mache ich besonders aufmerksam.

§ 7.

Schüler, deren Eltern nicht am Orte wohnen, stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht des Direktors und des Lehrerkollegiums. **Die Pension derselben darf nicht ohne Genehmigung des Direktors gewählt oder gewechselt werden.**

Ebenso sind Pensionen, die sich als ungeeignet, namentlich wegen Mangels an gehöriger Aufsicht erwiesen haben, auf Anordnung des Direktors zu verlassen resp. durch ihn zu schließen. Auch ist dem Ordinarius jede Veränderung der Wohnung und Beaufsichtigung anzuzeigen.

§ 19.

Zu jeder Schulversäumnis aus irgend welchen anderen Ursachen als Krankheit, namentlich auch vor Beginn und nach dem Schlusse der Ferien, hat der Schüler die Erlaubnis des Direktors **vorher** mit dem **schriftlichen** Nachweis einzuholen, daß sein Gesuch auf dem Wunsche seines Vaters oder der Angehörigen, welche dessen Stelle vertreten, beruhe. Eine solche Erlaubnis kann aber nur bei besonders wichtigen Veranlassungen, nicht zu bloßen Vergnügungen erteilt werden.

Dem Ordinarius ist die vom Direktor erteilte Genehmigung sogleich vorzulegen.

In amtlichen Angelegenheiten bin ich **während der Schulzeit an den Wochentagen von 12 bis 1 Uhr** zu sprechen. Falls nicht besondere Gründe vorliegen, bitte ich diese Stunden einzuhalten.

Lyck, am 16. März 1912.

Kotowski, Direktor.